

Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: - (2017)
Heft: 2

Rubrik: Landesmuseum Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Instinkt und Timing

Die Digitalisierung hat die Pressefotografie verändert. Heute werden pro Tag mehrere hundert Millionen Bilder veröffentlicht. Perfekte Pressebilder sind trotzdem rar geblieben.

Vor 100 Jahren kamen die Zeitungen fast ohne Fotos aus. Ab und zu konnten die Leser eine Zeichnung, einen Kupfer- oder einen Holzstich genießen. Sonst aber mussten sie sich durch eine Bleiwüste kämpfen. Erst ab den 1920er-Jahren wurde vermehrt auf Fotografien gesetzt. Seither hat sich der Fotojournalismus rasant verändert.

Die heutige Welt ist eine visuelle. Tagtäglich wird der Mensch mit einer riesigen Bilderflut konfrontiert. Und das hat nicht nur mit dem Aufstieg der Pressefotografie seit den 1920er-Jahren zu einer eigenen Berufsgattung zu tun. Die grösste Veränderung fand mit der Digitalisierung in den 1990er-Jahren statt. Die neue Technik beschleunigte die Arbeitsprozesse um ein Vielfaches. Was früher Tage dauerte, konnte nun in Stunden bewältigt werden. Die Verbreitung der Bilder wurde vereinfacht und explodierte nach kurzer Zeit. Auf den diversen digitalen Kanälen werden heute weltweit mehrere hundert Millionen Fotos veröffentlicht. Pro Tag! Natürlich sind das nicht nur Pressebilder, sondern vor allem private Fotos. Doch die Grenzen zwischen diesen beiden Kategorien beginnen sich zu verwischen. Medienhäuser setzen seit ein paar Jahren auch auf die Bilder ihres Publikums. Das kostet weniger und erhöht die Zahl der Fotoreporter um ein Vielfaches.

Ein Heer von Fotoreportern

Die Chefredaktoren der Medienhäuser können also auf ein Heer von Augen, Ohren und Handys zählen. Letzteres ist eine weitere Auswirkung der Digitalisierung. Heute produziert jedes Mobiltelefon gestochen scharfe Fotos und übermittelt sie innert Sekundenbruchteilen an Empfänger in Redaktionen, Social-Media-Kanälen und Chats. Wenn irgendwo ein Zug entgleist, tauchen bereits wenige Minuten später

Bilder davon auf. Geschwindigkeit ist in Zeiten des Online-Journalismus fast alles. Oft werden «Breaking News» einfach mal ins Netz gestellt, die Bearbeitung des Themas beginnt erst danach, denn in der digitalen Welt kann, anders als in Printprodukten, ständig nachgebessert werden.

All diese technischen Neuerungen haben das Leben der Pressefotografen nicht einfacher gemacht. Im Gegenteil, die Konkurrenz – zum Beispiel durch die erwähnten «Leserreporter» – ist enorm. Aber trotz Zeitdruck, Handykameras und unzähligen Filtern und Effekten, mit welchen man Fotos veredeln kann, wird lange nicht jedes Bild gut. Denn den Instinkt für den richtigen Moment und das Auge für den passenden Bildausschnitt haben nur wenige. Und das kann man weder durch ein Youtube-Video lernen, noch mittels Autofokus kompensieren. Die herausragendsten Schweizer Pressebilder des letzten Jahres zeigt die Ausstellung Swiss Press Photo 17. Es sind Bilder, die nicht einfach geknipst und hochgeladen wurden, sondern hinter denen mehr steckt. Diese Bilder erzählen Geschichten, fangen Emotionen ein und halten ausserordentliche Momente fest. Es sind Bilder, bei denen der Instinkt und das richtige Auge eine massgebende Rolle gespielt haben. Es sind Bilder, die auch in einem schnelllebigen Zeitalter nicht so schnell vergessen werden. [©]

04. MAI – 02. JULI
LANDESMUSEUM ZÜRICH
Swiss Press Photo 17

Swiss Press Photo versammelt die besten Schweizer Pressebilder im Landesmuseum Zürich. Die Ausstellung resümiert bildhaft prägende Ereignisse des vergangenen Jahres. Die internationale Jury erkürt in sechs Kategorien die besten Fotografien und die Gewinnerbilder.



Fotografin Karin Hofer dokumentierte die Schweizermeisterschaft im Grasski in Marbach (Entlebuch), bei der die Fahrer mittels eines Raupensystems mit Rollen die Strecke bewältigen.

25



Bauer Josef Häcki bringt einen Teil seiner Rinder mit dem Schiff auf die Weiden auf der Insel Ufenau; begleitet wurde der ungewöhnliche Transport vom Fotografen Stefan Rappo.



götti
SWITZERLAND

Ultrasmart and minimalist in style and design. Unparalleled wearing comfort: super light, tough, well balanced.

For people who value aesthetic and technical perfection. You will recognize your Götti.

Christoph Gantenbein and Emanuel Christ, Architects, wear DAN and DARCY.